

## Rüdesheim Rheintal, Reben und Romantik

Wer kennt sie nicht, die weltberühmte Drosselgasse in Rüdesheim am Rhein? Dabei lohnt ein Besuch in dem romantischen Fachwerkstädtchen nicht nur deswegen. Rüdesheim hat viel zu bieten. Die historische Altstadt mit ihren malerischen Gassen lädt zum Bummeln ein, die Überreste von drei Burgen und der alten Stadtbefestigung und mehrere Bürger- und Adelshöfe aus dem 16. bis 18. Jhd. prägen das Stadtbild. Über die 2000 Jahre alte Weinkultur des Städtchens erzählt das Weinmuseum und das Rechtskundemuseum informiert über das Rechtswesen im mittelalterlichen Rüdesheim. Ein fantastischer Ausblick über das Rheintal bietet sich vom Niederwalddenkmal oberhalb der Stadt. Der bekannte Nachbarort Assmanshausen lohnt ebenfalls einen Besuch. Gut ausgebaute Wanderwege führen Wanderer und Naturlieber durch die herrlichen Weinberge des Rheingaus.



*„Der Rheingau hat mich hervorgebracht, jener begünstigte Landstrich, welcher gelinde und ohne Schrofheit“ sowohl in Hinsicht auf die Witterungsverhältnisse wie auf die Bodenbeschaffenheit, reich mit Städten und Ortschaften besetzt und fröhlich bevölkert, wohl zu den lieblichsten der bewohnten Erde gehört. Hier blühen, vom Rheingaugebirge vor rauen Winden bewahrt und der Mittagssonne glücklich hingebreitet, jene berühmten Siedlungen, bei deren Namensklänge dem Zecher das Herz lacht, hier Rauenthal, Johannisberg, Rüdesheim, und hier auch das ehrwürdige Städtchen, in dem ich, wenige Jahre nur nach der glorreichen Gründung des Deutschen Reiches, das Licht der Welt erblickte.“*

THOMAS MANN

Bekehrnisse  
des Hochstaplers  
Felix Krull

S. FISCHER

Treffender als Thomas Manns Felix Krull hier seine Heimat schildert, kann kaum beschrieben werden, was den Zauber dieser Rheinlandschaft ausmacht. Die UNESCO würdigte die „einmalige Verbindung natürlicher und kultureller Elemente“ dieser Region als "Fortbestehende Kulturlandschaft" und ernannte den Mittelrhein im Juni 2002 zum UNESCO Welterbe.

Lassen Sie sich überraschen und erleben Sie „Lebensart in Rheinkultur“ in Rüdesheim und seiner Umgebung.

1 Wir beginnen unseren Rundgang vom Rheinufer aus - die schönste Art das Städtchen zu entdecken, ob man nun mit Schiff, Auto oder Bahn anreist. Von der Rheinstrasse gelangen wir an deren unteren Ende zu dem am Rheinufer gelegenen so genannten **Adlerturm**. Kommt man aus östlicher Richtung von der Bleichstrasse aus, wird die Grabenstrasse überquert und nach 100 Metern erhebt sich auf der linken Seite der Adlerturm. Dieser trutzige Wehrturm mit den imponierenden Maßen von 20 Metern Höhe, von 5 Metern Innendurchmesser und von 1 Meter Mauerstärke hat vier Stockwerke und ein Verlies. Er war der Pulverturm der alten Stadtbefestigung, die um die Mitte des 15. Jahrhunderts entstand. Immer wieder war das wohlhabende Rüdesheim im 13. und 14. Jahrhundert durch kriegerische Überfälle zerstört worden, so dass die erste Ringmauer aus der Zeit vor 1400 durch eine zweite Verteidigungsanlage mit mehreren Türmen erweitert wurde, von denen heute nur noch der Pulverturm erhalten ist. Früher lag er unmittelbar am Rhein, daher wurde vom Pulverturm aus der für die Rheinschifffahrt wichtige Beginn des Eisgangs durch einen Feuerkorb signalisiert. Auch heute ist der markante Eckturm ein erster Blickfang am Rheinufer. Der Name **Adlerturm** entstand erst im 19. Jahrhundert durch das Gasthaus "Zum Adler", das im Turm untergebracht war. Johann Wolfgang von Goethe wohnte dort während seiner Rüdesheimer Besuche und genoss den herrlichen Ausblick über den Rhein.



Unser Weg führt die Rheinstrasse weiter entlang, bis wir rechts in die Marktstrasse einbiegen.

2 Sie führt uns zum Kern der historischen Altstadt, dem **Marktplatz**, bis heute der Mittelpunkt des Stadtlebens.

Hier befindet sich seit dem 15. Jhd. das **Rathaus**. Nachdem der alte Rathausausbau mehrfach durch Brandschaden zerstört worden war, entstand 1929 ein Neubau, der trotz des Bombenangriffs im November 1944 erhalten blieb. Ein Turmstumpf erinnert an die **Vorderburg**, einen ritterlichen Adelsitz, der mit seinem weiten Mauerring die Westseite des Marktplatzes abdeckte und den Bürgern zusammen mit dem wehrhaften Kirchturm der romanischen Stadtkirche innerhalb dieses Wehrbereichs Schutz vor kriegerischen Überfällen bot. An der Nordseite des Marktplatzes steht die katholische Kirche **St. Jakobus**. Nachdem die alte romanische Jacobuskirche nach kriegerischen Übergriffen erheblich zerstört worden war, ließen die Ritter Brömser als Inhaber des Kirchenzehnten um 1390 neben dem alten Kirchturm Langhaus und Chor der Kirche neu erbauen. Etwas unüblich ist die Wetterfahne mit Halbmond und Stern auf der Turmspitze. Einer Legende nach soll ein Ritter der Brömser während der Kreuzzüge in heidnische Gefangenschaft geraten und die Stiftung der Kirche gelobt haben. Historisch belegt ist diese Geschichte jedoch nicht. Nach der fast vollständigen Zerstörung im Jahr 1944 wurde sie in rheinischem Bruchstein-Mauerwerk wieder aufgebaut. Erhalten geblieben sind einige beachtenswerte Stücke der Kirchenkunst. Über dem Westportal zeigt das gotische Tympanon, einen Reliefschmuck mit Szenen aus dem Leben Jesu, eine Madonna mit Kind von 1330 hat ihren Platz in der Marienkapelle und im nördlichen Seitenschiff künden die mittelalterlichen Bildnisgrabsteine von der sozialen Stellung des Rüdesheimer Adels.



Die malerischen Häuser rund um den **Marktplatz** können vieles über das Stadtleben erzählen. Die weinumrankten Fassaden und mit Wein- und Traubenmotiven reich geschnitzten Erker der Fachwerkhäuser verweisen auf die zweitausendjährige Weinkultur, die seit jeher das Leben des Städtchens bestimmte. Bereits die

erste urkundliche Erwähnung Rüdesheims von 1074 bezog sich auf den Weinbau. Bürger aus jedem Stand bewirtschafteten einige Weinberge. Im 15. und 16. Jhd. waren die Rüdesheimer durch den Weinhandel



del auch bereits in weite Teile Europas zu einigem Wohlstand gekommen. Für den wachsenden Schiffsverkehr auf dem Rhein war Rüdesheim wichtig, denn es gab noch keine weiterführende Landstraße und jeglicher Verkehr musste per Schiff weitergeleitet werden. Auch dadurch hatten die Rüdesheimer einen guten Erwerb in der Fracht- und Fährschiffahrt. Bereits aus dieser Zeit stammen die ältesten Gasthöfe der Stadt, denn manch ein Reisender machte in Rüdesheim Station. 1825 landete das erste Dampfschiff und 1856 fuhr die erste Eisenbahn in Rüdesheim ein. Handel und Fremdenverkehr florierten. Der neue Wohlstand prägte auch das Stadtbild Rüdesheims. Mit dem wachsenden Tourismus

im 19. Jhd. entstanden viele gemütliche Gasthäuser und Weinstuben. Alljährlich am dritten Augustwochenende trifft man sich hier zum Weinfest. Rund um die Marktlinde bieten die Winzer ihre Weine aus den berühmten Rüdesheimer Lagen an, Kulinarische Spezialitäten verwöhnen die Gäste und musikalische Unterhaltung rundet die besondere Atmosphäre des Festes ab.



Vom Markt aus führt eine kleine Gasse zu einem prächtigen Fachwerkbau ...

**3** ... der aus dem frühen 16. Jhd. stammt, dem

**Klunkhardshof.**

Namensgeber ist die Familie Klunkhard, eine sehr angesehene Rüdesheimer Familie, in deren Besitz das Gebäude damals war. Rüdesheimer aus bürgerlichen Kreisen waren denen aus adeligem Stand durchaus gleichgestellt, was Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung betraf. Durch Schultheiß und Ehrbaren Rat, durch ein eigenes Schöffengericht und ein Haingericht zur genossenschaftlichen Verwaltung von Wald und Flur nahmen die Bürger ihre politischen Rechte wahr. Wie einflussreich und mächtig bürgerliche Familien waren, zeigt sich daran, dass ihnen mehrere Äbte der Klöster Eberbach und Maria Laach entstammten oder der Rüdesheimer Jacob Fidelis Ackermann (1765-1815), eine wissenschaftliche Kapazität an der Universität Heidelberg. Auch die Familie Klunkhard stellte zahlreiche geistliche Würdenträger.



**4** Sie ist 144 m lang, ein Anziehungspunkt für Besucher aus aller Welt und ebenso bekannt. Das ist natürlich die **Drosselgasse**, der wir uns über die Marktstraße und die Lohrstrasse nähern. Am oberen Ende erreichen wir die Oberstrasse, wenden uns links und biegen dann in die berühmte Drosselgasse ein. Hier bietet sich auf den ersten Blick das traditionelle Rüdesheimer Altstadt-Ambiente mit buntem Treiben. Die einzelnen Fachwerkhäuser mit ihren bemalten Fassaden und reich geschnitzten Erkern verdienen jedoch ebenfalls Aufmerksamkeit, da an ihnen viele nette Details zu entdecken sind.



Weinstuben und Gartenschänken laden zu regionalen Spezialitäten und Rüdesheimer Wein zum Einkehren ein. Unterhaltung mit Musik und Tanz wird rund um die Uhr geboten. Eine besondere Attraktion ist das **Glockenspiel**, das vom Turm des Rüdesheimer Schlosses erklingt. Zwischen 9.30 und 22.00 Uhr zeigen sich zu jeder vollen Stunde verschiedene Holzfiguren als Symbole für die vier großen Weinjahrgänge des 20sten Jahrhunderts.



Das Ende der Drosselgasse mündet wieder in die Rheinstrasse, die wir in rechter Richtung weitergehen

**5** ... bis wir die **Brömserburg** erreichen. Mauerreste eines Wehr- oder Wohnturms im

Innern der Burg weisen darauf hin, dass diese beeindruckende Burganlage vermutlich zwischen 800 und 1000 n. Chr. entstanden ist. Seit dem 8. Jahrhundert wurde der Rheingau zu einem von fränkischen Gaugrafen geführten Verwaltungsbezirk. Diese richteten in Rüdesheim die Niederburg (die spätere Brömserburg) als Amtssitz ein, waren über Generationen hinweg als Verwaltungsbeamte (Ministeriale) tätig und gründeten als "die Edlen von Rüdesheim" den Rüdesheimer Ortsadel. Im 11. und 12. Jhd. wurde die Niederburg als Amtssitz des Erzbischofs als Wehr und Wohnburg weiter ausgebaut. Zu Beginn des 13. Jhd. löste die Burg Ehrenfels die Niederburg als Zollburg ab, die 1279 zu Lehen an die Ritter Brömser ging und damit zu ihrem Namen: **Brömserburg** kam. Einzelne Familienzweige des Ortsadels erbauten eigene Burgsitze. So entstand die Oberburg für die „Füchse“ und der Brömserhof für die „Brömser“. Nach dem Aussterben der Familie Brömser wechselten die Besitzer der Burg mehrfach, die Anwesen verkam immer mehr, bis der Graf von Ingelheim und seine Gemahlin Antoinette es 1811 erwarben und zu einer Wohnburg im romantischen Stil umbauen ließen.



## Rüdesheim Rheintal, Reben und Romantik

Die nun so attraktive Burg traf den Zeitgeschmack der Romantik und lockte viele Besucher an, unter denen berühmte Persönlichkeiten wie Wolfgang v. Goethe, Heinrich Heine, Clemens v. Brentano, Achim v. Arnim, Carl Maria v. Weber, Felix Mendelssohn-Bartholdi, Albert Lortzing, der Teufelsgeiger Paganini, Ludwig Uhland, die Gebrüder Grimm, Fürst Pückler Muskau, aber ebenfalls „einfache“ Bürger waren. Die tausendjährige Brömserburg ist ein einmaliges Zeugnis mittelalterlichen Burgenbaus und für die Geschichte Rüdesheims und lohnt allein deshalb einen Besuch. Darüber hinaus beherbergt sie das **Rheingauer Weinmuseum**. Es vermittelt einen informativen Überblick über 2000 Jahre Weinkultur am Mittelrhein und ist die älteste Sammlung dieser Art in der Welt.



Durch die Burgstrasse gehend treffen wir auf die nicht weit entfernte Oberburg

**6** Von der nach dem Geschlecht der Boos von Waldeck genannten **Boosenburg** ist nur noch der trutzige Bergfried aus dem 9. Jahrhundert erhalten. Mit drei Meter starken Mauern und 38 Metern Höhe ist er höchste Gebäude der Stadt. Der aus einer späteren Epoche stammende neugotische schlossähnliche Anbau macht das gesamte Anwesen zu einem repräsentativen Adelsitz.



Bei einem weiteren Bummel durch die Oberstrasse gibt es noch einige schöne alte Adelshöfe aus dem 16. bis 18. Jahrhundert zu bewundern: der **Frankensteiner Hof, der Ritter'sche Hof und der Bassenheimer Hof**. Als der schönste aller Rüdesheimer Adelshöfe sticht der

**Brömserhof** hervor. In diesem ab dem Jahre 1542 erbauten Rittersitz des Adelgeschlechts der Brömser gibt es eine gotische Kapelle und einen Ahnensaal mit herrlichen Fresken.

Ein Erlebnis ist der Besuch in einem Museum der ganz besonderen Art, das in den Räumen des Brömserhofs eingerichtet wurde. Es ist **Siegfried's Mechanisches Musikkabinett** und hier präsentiert Siegfried Wendel seine einzigartige Sammlung selbstspielender Musik-instrumente aus drei Jahrhunderten, die über Datenspeichersysteme verfügen wie moderne Computer. Besonders sehens- und hörens Wert ist ein Glockenspiel mit Glocken aus Meißener Porzellan, das jede halbe Stunde erklingt.



**8** Hautnahen Kontakt mit den finstersten Seiten des Mittelalters kann man in den Gewölbekellern des **Mittelalterlichen Foltermuseums** haben, das ebenfalls in der Oberstrasse zu finden ist. Auf über 1000qm informiert das Museum über die Rechtsgeschichte des Mittelalters und Hexenverfolgungen in Deutschland. Die didaktisch aufbereitete Ausstellung vermittelt durch eine Sammlung von Folterinstrumenten bildhaft, woher noch heute bekannte Ausdrücke wie „Daumenschrauben ansetzen“ oder „auf heißen Kohlen sitzen“, kommen.



**9** Ein wahrhaftiger Höhepunkt ist ein Ausflug zum **Niederwalddenkmal**, das sich oberhalb Rüdesheims hoch über dem Rhein erhebt. Ein besonders Erlebnis ist eine Fahrt mit der Kabinenseilbahn zum Denkmal hinauf. Während man über die Weinberge schwebt, bietet sich ein herrlicher Ausblick über die Rüdesheimer Altstadt, den Rhein und die Weinberge. Die Talstation der Seilbahn befindet sich in der Oberstrasse. Zu Fuß ist das Niederwalddenkmal in etwa 45 Minuten erreichbar. Oben angekommen wird man mit einer grandiosen Aussicht über das Rheintal belohnt. Hier überblickt auch die **Germania** die rheinische Landschaft. Diese



Dame mit der heroischen Figur hat die Maße von 10,5 Metern Höhe und 32 Tonnen Gewicht, hält in der hoch erhobenen rechten Hand die Kaiserkrone, stützt sich mit der linken

selbstbewusst auf das Reichsschwert und symbolisiert so die Einheit Deutschlands durch die Gründung des Deutschen Reiches im Jahr 1871. Die Germania steht auf einem 25 m hohen Sockel, mit den Figuren Krieg und Frieden zu beiden Seiten. Daten und Wappen auf dem Unterbau erinnern an die Zeit der Reichsgründung, die lebensgroßen Figuren des Bronzereliefs stellen Kaiser Wilhelm I. hoch zu Ross dar, umgeben von Landesfürsten, Reichskanzler Bismarck und Prinz Friedrich Wilhelm. Im Fuß des Sockels überreicht Vater Rhein als nun innerdeutscher Strom sein Wachhorn an die Mosel.



Eine weitere Attraktion auf den Höhen des Niederwalds ist die **Adlerwarte**, gleich neben dem Niederwaldenkmale gelegen. Flugvorführungen mit Greifvögeln und Eulen werden täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr veranstaltet. **„Auf der Grenze der Rebenpflanzungen erhebt sich, 720 F. üb. d. Rhein, aus dunkelm Buchenwald ein auf Säulen ruhender Tempel, unstreitig der schönste Punkt des Niederwaldes.“** beschrieb Karl Bädeker den Tempel auf dem Niederwald, den Graf von Ostein im Jahr 1788 erbaute. Zur Zeit der Rhein-Romantik im 19. Jahrhundert war er ein viel besuchtes Ziel prominenter Persönlichkeiten. Im Zweiten Weltkrieg zerstört, soll er Anfang des 21. Jahrhunderts mit Hilfe des „Fördervereins Wiederaufbau Niederwaldtempel“ wiederhergestellt werden.



Der Niederwaldtempel, östlich neben dem Niederwalddenkmal gelegen, die Ruine „**Rossel**“, das **Jagdschloss Niederwald** und die **Zauberhöhle** und liegen ganz in der Nähe und sind auf gekennzeichneten Wegen nach 30 Minuten erreichbar. Sie gehören zu dem natürlichen Landschaftspark Niederwald, den die Grafen von Ostein gegen Ende des 18. Jahrhunderts

im englischen Stil gestaltet haben. Neben der künstlich erbauten **Ruine „Rossel“** liegt das **Jagdschloss Niederwald**, das 1764 unter Graf Karl Maximilian von Ostein erbaut und 1924 nach einem Brand neu als Hotel entstanden ist. Im dazu gehörenden Waldpark liegt die **Zauberhöhle**, die um 1790 erbaut wurde. Ein mit glitzernden Glassteinen

verzierter Gang führt zu der Rotunde der Zauberhütte, die durch Sichtschneisen „verzaubernde“ Ausblicke zum Rhein eröffnet. Auch von hier aus bietet sich eine einmalige Aussicht auf die herrliche Landschaft des Rheingaus.



10 Das Winzerdorf **Assmannshausen**, direkt am Rheinufer an einem landschaftlich wunderschönen Abschnitt des Rheintals gelegen, ist für seine hervorragenden Rotweine berühmt. Seit dem 12. Jhd. wird hier Weinbau betrieben. Eine Urkunde aus dem Jahr 1108 erwähnt eine Weinbergsschenkung in der Gemarkung Hasemannshusen. Mit der Zeit entwickelte sich aus Hasemannshusen die reizvolle Namensgebung des später bekannten Weinortes Assmannshausen. Weinbau und Silberbergbau waren so einträgliche wirtschaftliche Grundlagen, dass der Ort Ende des 15. Jhd. durch eine starke Ringmauer gegen feindliche Übergriffe gesichert werden musste, deren Teile heute noch existieren. Aus dieser Zeit stammen auch die die Altartafel und eine Madonna in der spätgotische Pfarrkirche aus dem 14. Jhd.



Auch eine am Rhein entdeckte Thermalquelle sorgte dafür, dass Assmannshausen als Kurort bekannt wurde, was im 19. Jhd. zu einem lebhaften Kurbetrieb führte. Die Hotelbauten der Belle Epoque des späten 19. Jahrhunderts am Rheinufer erzählen noch davon. Zur Zeit der „Rheinromantik“ besuchten zahlreiche Dichter und Künstler, Musiker und Maler das Örtchen am Mittelrhein. Ebenso bekannt wie Assmannshausen ist das legendäre Hotel Krone am Rheinufer, das seit 1541 seine Pforten geöffnet hat und in dem bis heute viele prominente Persönlichkeiten gewohnt haben. Kaiserlicher Besuch kam 1874 nach Assmannshausen: Kaiser Wilhelm I. wurde jubelnd empfangen und die Tochter des Kronenwirts bot ihm als Willkommenstrunk den berühmten Spätburgunder des Hauses an. Inkognito weilte die österreichische Kaiserin Elisabeth von Österreich, als „Sissy“ bekannt, im Jahr 1884 in Assmannshausen und stieg samt Gefolge in der „Krone“ ab.



Mit seinen spitzgiebligen Fachwerkhäusern, seinen historischen Weinstuben und romantischen Laubterrassen besitzt Assmannshausen eine einzigartige Atmosphäre, die es schon früh zu einem gern besuchten

Erholungsort machte. Auf den steilen Weinbergen rund um Assmannshausen gedeiht ein köstlicher Rotwein. Traditionsgemäß reift er in Eichenfässern, die in alten, in den Fels gehauenen Weinkellern lagern und in welche die örtlichen Winzer auf Anfrage schon mal Einblicke gewähren. Dieser Spätburgunder aus den berühmten Weinlagen „Höllenberg“ und „Frankenthal“ gehört zu den besten deutschen Rotweinen.

Assmannshausen hat außer kulinarischen Genüssen reizvolle Wander- und Ausflugsziele zu bieten. Wanderwege führen durch die umliegenden Weinberge oder auf den Niederwald. Eine Seilbahn führt ebenfalls zum Jagdschloss Niederwald mit dem Rotwildpark hinauf und gewährt einen fantastischen Blick über das Rheintal. Ein besonderes Rundkursangebot: Eine Fahrt mit Sesselbahn, eine Fahrt mit Kabinenseilbahn Rudesheim, eine Fahrt mit Schiff.

Auch die anderen Stadtteile Rudesheims setzen besondere Akzente. Nur 2 km von Assmannshausen entfernt liegt **Aulhausen** in einem Seitental des Niederwalds. Hier führt ein Teil des **Rheinhöhenwegs** entlang. Gut markierte Wege führen durch ein abwechslungsreiches Wandergebiet mit Weinbergen, Wiesen und Wäldern und herrlichen Ausblicken. Der müde Wandersmann kann die Landschaft auch auf einer Kutschfahrt genießen, für kleine Wanderer wird auch Ponyreiten angeboten. In den behaglichen Gasthäusern und Gutsschänken kann man den Tag ausklingen lassen.



## Rüdesheim Rheintal, Reben und Romantik

### Weitere Sehenswürdigkeiten für Interessierte und Wiederkommer

Die **Burgruine Ehrenfels** ist eine der 21 Burgen und Burgruinen im Mittelrheintal. Um 1210 wurde sie von der Familie von Bolanden im Auftrag des Mainzer Erzbischofs als Hangburg am Eingang des Binger Lochs an strategisch günstiger Stelle erbaut. Mitte des 14. Jahrhunderts zur

Zollburg ausgebaut, bildete mit der gegenüberliegenden Burg Klopp und dem Binger Mäuseturm eine Sperranlage, die den Mainzern einträgliche Zolleinnahmen sicherte. Während der

pfälzischen Erbfolgekriege wurde sie 1689 zerstört. Seitdem prägt sie mit ihrer markanten zweitürmigen Silhouette die Rheinlandschaft und hat den Ruhm zu den meist fotografierten Ruinen am Rhein zu zählen. Parkmöglichkeiten in Rüdesheim auf dem Parkplatz 2 oder an der Brömserburg. 2,5 km Fußweg von der Oberstraße in Rüdesheim durch die Weinberge. ca. 1,5 km Fußweg vom Parkplatz am Niederwald-Denkmal durch die Weinberge. Die Burgruine ist nicht ständig geöffnet, daher bitte Besichtigungen mit dem Verkehrsamt Rüdesheim abklären. Tel. 06722 2962



Der **Mäuseturm**, am Binger Loch“ auf einer Felseninsel im Rhein gelegen, diente schon im 14. Jahrhundert als

Wachturm und Signalturm. Sein Name leitet sich von "Maut" (= Zoll) ab. Einer Legende nach stammt der Name jedoch von folgendem Geschehnis:



Der Mainzer Erzbischof Hatto (891- 913) soll durch Aufkaufen sämtlicher Getreidevorräte eine Hungersnot verursacht und die Binger Bürger durch Anzünden der Getreidespeicher vom Plündern abgehalten haben. Aus der brennenden Scheune verfolgte ein Heer von Mäusen den Bischof bis zum Mäuseturm um ihn zu fressen. Zwischen 1856 und 1858 wurde der Mäuseturm im neugotischen Stil wiederhergestellt und diente bis 1974 als Signalturm bei der Regulierung der Rheinschifffahrt. Eine Besichtigung ist nur am Tag des offenen Denkmals möglich.

**Burg Rheinstein**, gegenüber von Assmannshausen gelegen, geht bis in das 9. Jahrhundert zurück. Ebenfalls als Zollstätte und Vogtsburg gebaut, war sie eine Schenkung Kaiser

Ottos III. an das Erzbistum Mainz. 1823 erwarb Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen die verfallene Burg und ließ sie im Stil der Rheinromantik wiedererstehen. Architekt Johann Claudius von Lassaulx schuf unter Beteiligung von Wilhelm Kuhn und von Friedrich Schinkel eine der schönsten romantischen Burganlagen. die sich heute mit neugotischen Türmchen, Romantik-Kapelle und kostbarem Interieur präsentiert. Burgherr ist seit 1975 der Opernsänger Hermann Hecher, der die Burg wieder zu einem Anziehungspunkt im Rheintal gemacht hat. Eine besondere Attraktion ist eine romantische Nachtführung, bei welcher der Burgherr bei Fackelschein persönlich durch sein Refugium führt.

Teilnahme an einer Nachtführung bitte nur mit Voranmeldung (Telefon 0 67 21 / 63 48)

Besichtigungszeiten: Hauptsaison 15.03. bis 15.11. täglich von 9.30 bis 17.30 Uhr. Nachsaison: 16.11. bis 14.03., Mo-Do 14.00 bis 17.00 Uhr, Fr u. Sa geschlossen, So 10.00 bis 17.00 Uhr



**Kloster Eberbach.** Nicht weit von Rüdesheim in östlicher Richtung bei Eltville liegt inmitten der Weinberge das Kloster Eberbach. Die ehemalige Zisterzienserabtei, die Bernhard von Clairvaux 1136 gründete, ist mit ihren romanischen und frühgotischen Bauelementen eines der eindrucksvollsten Baudenkmäler mittelalterlicher Klosterbaukunst. Damit bot sie einen perfekten Schauplatz für die Verfilmung von Umberto Ecos

"Der Name der Rose". Noch bekannter wurde das Kloster durch den Weinbau. Bereits im Mittelalter erlangte das Kloster Ruhm als florierendstes Weinhandelsunternehmen weltweit. Noch heute erzählen die



zwölf historischen Weinpressen im Laienrefektorium von der Weinbautradition, welche die Mönche über 700 Jahre pflegten. Über die interessante Geschichte des Klosters und des Zisterzienserordens berichtet das Abteimuseum. Wissenswertes um den Wein vermittelt die hier ansässige Weinbruderschaft "Rheingauer Weinkonvent", die festliche Weinproben im barocken Refektorium oder im Laiendormitorium aus dem frühen 13. Jahrhundert anbietet. Seit 1918 wird wieder Weinbau betrieben und das Kloster Eberbach ist inzwischen eine Pilgerstätte von Wein- und Musikliebhabern geworden. Bei den Weinversteigerungen im Frühjahr und Herbst stehen wirkliche Raritäten zur Auktion, während der **"Glorreichen Tage"** im November lockt ein kulinarisches und kulturelles Festival die Besucher herbei, ebenso der Erntedank der Rheingauer Winzer am ersten Sonntag im Dezember.

**Öffnungszeiten:** ab April bis 31. Oktober täglich zwischen 10 und 18 Uhr,

**Abteimuseum** montags bis freitags von 10.30 bis 18.00 Uhr sowie samstags, sonntags und feiertags von 10 bis 18 Uhr. Klosterführungen täglich,



